

Karin Stüber

**SCHMIED UND FRAU**

Studien zur gallischen Epigraphik und Onomastik



**BUDAPEST 2005**

## ARCHAEOLOGIA

Herausgeber:  
ERZSÉBET JEREM und WOLFGANG MEID

### *Umschlagbild:*

Täfelchen für Gobannus.  
Bern, Engehalbinsel, Thormannbodenwald.  
Heute im Bernischen Historischen Museum.  
(Photo: Archäologischer Dienst des Kantons Bern.)

ISBN 963 8046 55 4

HU-ISSN 1216-6847

© ARCHAEOLOGIA Foundation

All rights reserved. No part of this publication may be reproduced, stored in a retrieval system, or transmitted in any form or by any means, electronic, mechanical, digitised, photocopying, recording or otherwise without the prior permission of the publisher.

2005

ARCHAEOLOGIA ALAPÍTVÁNY  
H-1250 Budapest, Úri u. 49

Textverarbeitung durch die Autorin  
Bildverarbeitung: András Kardos und Rita Kovács  
Herstellung der Druckvorlage: Archaeologia

Druck: Amulett '98 KFT Budapest

## Inhalt

Vorwort .....	7
Abkürzungen .....	9

### I Eine gallische Inschrift aus der Schweiz

Einleitung .....	13
1. Die Kelten in der Schweiz .....	15
2. Die Verbreitung des griechischen Alphabets .....	17
3. Zweifel an der Echtheit der Zinktafel: Fundumstände und Material .....	20
4. Die Schrift .....	23
5. Deutung der Inschrift .....	28
6. Zusammenfassung und Ausblick .....	40
Bibliographie .....	43

### II Keltische Frauennamen aus Gallien

1. Zielsetzung und Quellenlage .....	49
2. Namensformeln .....	52
3. Namengebung innerhalb der Familie .....	57
4. Form .....	59
Die Namenstypen .....	59
Lautliche Besonderheiten .....	61
Zweistämmige Vollnamen .....	62
Kurznamen .....	68
Einstämmige Vollnamen .....	69
Hypokoristika und weitere suffixale Bildungen .....	69

5. Bedeutung.....	74
Lebensalter .....	74
Aussehen und andere physische Eigenschaften .....	77
Charaktereigenschaften .....	82
Lebensumstände: Schicksal, Wohnort.....	85
Beziehung zur Gesellschaft.....	86
Verwandtschaftsbezeichnungen .....	98
Geburtsumstände .....	99
Theophore Namen .....	103
Herkunftsbezeichnungen .....	105
Tiernamen.....	105
Pflanzennamen .....	108
Örtlichkeiten .....	110
Zusammenfassung .....	111
Bibliographie .....	113
Index der gallischen Personennamen .....	119

## Vorwort

Das vorliegende Büchlein vereinigt zwei unabhängig voneinander entstandene Studien. Die erste basiert im Wesentlichen auf zwei Vorträgen: auf einer Antrittsvorlesung mit dem Titel „Die Inschrift auf der Zinktafel von Bern – Vermächtnis der Helvetier oder Fälschung?“, gehalten an der Universität Zürich im Oktober 2002, sowie auf einem Gastvortrag über „Schmiede und Schmiedegötter auf gallischen Inschriften“, gehalten an der Universität Münster im Februar 2003 sowie an der Universität Wien im Dezember desselben Jahres.

Mein Dank gilt Prof. Rudolf Fellmann, der mich in einem regen brieflichen Austausch auf einige mir bisher entgangene Aspekte des Berner Zinktäfelchens sowie auf verschiedene wichtige Publikationen mit archäologischer Ausrichtung aufmerksam machte. Er war ausserdem so freundlich, mir den Grossteil der in dieser Schrift enthaltenen Abbildungen zur Verfügung zu stellen, wofür ihm ebenfalls herzlich gedankt sei. Für die Vorlagen der Abbildungen 1 und 2 danke ich dem Bernischen Historischen Museum.

Die zweite Studie hat die keltischen Frauennamen aus Gallien zum Thema. Sie entstand im Rahmen des an der Universität Zürich beheimateten, vom Schweizerischen Nationalfonds geförderten Projekts „Die indogermanischen Frauennamen“, das im Frühjahr 2002 von Prof. Michael Janda initiiert wurde. Ein spezieller Dank geht an die beiden Projektmitarbeiter, Mag. Ulla Remmer und Dr. Thomas Zehnder, mit denen ich einzelne Probleme in fruchtbaren Diskussionen erörtern konnte und denen ich unzählige Anregungen und Korrekturen verdanke.

Zollikon, September 2004

Karin Stüber